

Parlamentssitzung 23. August 2010

Traktandum 08

1004 Postulat (SP/JUSO) "Zukunft des Schiesswesens in der Gemeinde Köniz"

Beantwortung; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht zu erstatten über die zur Instandstellung der Schiessanlage Platten nötigen Investitionskosten und die inskünftig anfallenden jährlichen Betriebskosten (Vollkostenrechnung). Als Variante ist darzulegen, welche Kosten bei einer Stilllegung anfallen würden. Dazu ist abzuklären, ob und zu welchem Preis die Schiessstätigkeit der Standgemeinschaft Platten mittels Zusammenarbeitsvertrag mit der Standgemeinschaft Bern in die Schiessanlage Bern Riedbach transferiert werden könnte.

Begründung

Im Nachgang des Geschäfts der Sanierung der stillgelegten Schiessanlagen Thörishaus und Gasel 1 und der Interpellation 0927 stellt sich die Frage, wie die Zukunft der Schiessanlage Platten aussehen soll.

Bei der in die Jahre gekommenen Schiessanlage Platten steht ein grosser Investitionsbedarf an. Bis Ende 2012 muss die Sanierung stattfinden und es muss auf ein künstliches Kugelfangsystem umgerüstet werden. Auch bei der Liegenschaft stehen Sanierungen an.

In Anbetracht der seit längerem rückläufigen Auslastung der Schiessanlage Platten scheint eine grosse Investition fragwürdig. Deshalb braucht es eine transparente Darstellung der zu erwartenden Kosten bei einer Sanierung.

Die Gemeinde Bern betreibt im Riedbach bereits eine Schiessanlage, die den heutigen Anforderungen entspricht und über Kapazität verfügt. Im Sinne einer regionalen Zusammenarbeit ist hier sorgfältig zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit mit der Standgemeinschaft Bern für alle Beteiligten eine sinnvolle Lösung wäre. Die Gemeinde Ostermundigen praktiziert eine solche Zusammenarbeit bereits seit 2002 mit guten Erfahrungen.

Eingereicht

22.03.2010

Unterschrieben von 18 Parlamentsmitgliedern

Martin Graber, Annemarie Berlinger-Staub, Christian Roth, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Mario Fedeli, Stephie Staub-Muheim, Anna Mäder, Laavanja Sinnadurai, Ruedi Lüthi, Hansueli Pestalozzi, Jan Remund, Liz Fischli-Giesser, Heinz Nacht, Barbara Thür, Niklaus Hofer, Philippe Guéra, Ursula Wyss

Antwort des Gemeinderates

Bereits im November 2009 hat der Gemeindepräsident den in der Stadt Bern für das Schiesswesen zuständigen Gemeinderat Reto Nause besucht. Grund des Besuchs bildete die Frage, ob Gemeinderat Nause einen Einkauf der Gemeinde Köniz in die Schiessanlage Riedbach als prüfenswert erachte. Dieses Anliegen wurde grundsätzlich positiv aufgenommen. Die Stadt Bern hat darauf eine Offerte für den Einkauf von Köniz in Aussicht gestellt. Zum Zeitpunkt der Beantwortung des Postulats liegt diese, entgegen mehrmaligen Ankündigungen, leider noch nicht vor. Das Geschäft sei bei den Stadtbauten hängig.

Aus den bisherigen Abklärungen kann bestätigt werden, dass die Kapazität der Schiessanlage Riedbach bei weitem ausreichen würde, um die Könizer 300-m Schützen aufzunehmen, welche noch etwas über 100'000 Schuss pro Jahr abgeben. In Spitzenzeiten wurden nämlich im Riedbach bis 1 Mio Schuss abgegeben. 2009 waren es noch rund 200'000. Die Tendenz ist auch hier rückläufig. Dies obwohl seit 2002 auch die Schützengesellschaften der Gemeinden Ostermundigen und Frauenkappelen die Schiessanlage Riedbach benutzen. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde die Schiessanlage erneuert und mit der aktuellen Technik ausgerüstet.

Es liegt auf der Hand, dass Unterhalt und Betrieb von zwei grossen Schiessanlagen gegenüber einer Zusammenlegung der Schiessstätigkeit in einer Anlage wirtschaftlich aufwändiger ist. Ohne Kenntnis der Einkaufskonditionen für die Könizer Schützen im Riedbach kann jedoch keine zuverlässige Aussage gemacht werden, welche Lösung für Köniz die wirtschaftlich Interessantere ist.

Sobald die Offerte der Stadt Bern vorliegt, wird die Gemeinde das Gespräch mit der Standgemeinschaft (STG) Platten und den darin vertretenen Vereinen suchen.

Der Entscheid, ob die Schiessanlage Platten modernisiert wird oder ob ein Einkauf in den Riedbach vorgezogen wird, ist noch nicht gefallen. Der Gemeinderat wird sorgfältig abwägen, welche Lösung für die Gemeinde und für die 300-m Schützen langfristig die bessere ist. Dabei spielen die finanziellen Aspekte wohl eine wichtige Rolle, sie sind aber nicht alleine ausschlaggebend.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die bisherigen Bemühungen des Gemeinderates dem Vorstoss nicht widersprechen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 30. Juni 2010

Der Gemeinderat